SPIELBERICHT von Ralf-Dieter Werl

SV Motor Hainichen 1949 - FSV ASP Hoyerswerda II 2:6

Operation Gurkenschach

Schachsonntag mit typisch gutem Novemberwetter. Klimaveränderungen überall und man bekommt Zukunftsvisionen. Wie beginnt in 10, 20 Jahren ein Schachsonntag? Statt mit Waldi Gassi zu gehen und den Katzennapf zu füllen, werden im Garten die Papageien, Giraffen und Nilpferde gefüttert. Im Fernsehen diskutieren gerade ein paar Chaoten, ob der Bau einer Brücke über die Saale die natürlichen Lebensräume der Tsetse-Fliege gefährdet? Der sicherste Beruf ist Stauwächter auf der Autobahn. Pünktlich zu den Auswärtsspielen ankommen, zählt unter Utopie. Unsere Gäste aus Hoyerswerda hatten heute eine lange Anreise.

Die meisten Spieler waren noch damit beschäftigt ihr Spielformular parallel zum Schachbrett auszurichten, da bemerkte ich beim Figuren abzählen, dass ich eine Leichtfigur weniger hatte und gab auf. Eine Glanzleistung! Nee, nicht von mir!

Altmeister Wolf-Dieter hielt lange gut mit, spielte dann zu passiv und wurde am Königsflügel überrannt.

Peter war auch schlecht aus der Eröffnung gekommen. Mit Minusbauer und schlechter Bauernstruktur gab er das Turmendspiel auf. 0:3.

Hannes erkämpfte dann in einer zweischneidigen Stellung nach starker Leistung mit Mehrbauer ein Remis. War eine sehr interessante Partie!

Steffen hielt trotz Minusbauer das Endspiel im Turmendspiel remis am Spitzenbrett. Beide Spieler hatten sehr sauber die Partie gespielt.

Detlef erzielte dann in einer umkämpften Partie ein leistungsgerechtes Remis. Auch das war bei der enormen Stärke der Lausitzer Spitzenbretter hoch einzuschätzen.

Uwe hatte inzwischen seinen Mehrbauern wieder zurück gegeben. In einem remisträchtigen Turmendspiel wählte Uwe dann wohl eine falsche Figurenaufstellung und verlor nach Zeitüberschreitung, allerdings wohl schon in Verluststellung.

Abd Elaziz hatte eine zweischneidige Stellung in eine Gewinnstellung gebracht, fand aber in beiderseitiger Zeitnot nicht den Gewinnweg und trennte sich remis.

Am Ende haben wir wohl mit einem Brettpunkt zu viel verloren, hatten aber nie eine Chance auf Mannschaftspunkte im bisher schlechtesten Punktspiel dieser Saison!

Keinen Sieg und vier Remis. Beim Weltmeisterschaftskampf zwischen Carlsen und Caruana gab es bisher in elf Spielen nur Remis. Wirkt langweilig, wenig publikumswirksam und für Nichtschachspieler kaum erklärbar.

Stellen Sie sich deshalb bitte folgende Situation vor: Box-WM im Schwergewicht in der 8. Runde. Dem Boxer in der blauen Ecke nach Punkten vorn liegend, fallen seine langen blonden Haare über die Schulter und verdecken sein Gesicht. Er sagt

deshalb zum Gegner: "Mein Zopf hat sich gerade gelöst. Ich biete Remis." Der Boxer in der roten Ecke antwortet: "Reicht mir mal meinen Spiegel." Er sieht sein geschwollenes Gesicht und die wulstigen Lippen und antwortet: "Okay, ich mäme an."

Die Schachcomputeranalysen machen das Spitzenschach kaputt. Zeit über Regel- oder Bedenkzeitänderungen nachzudenken.

Das letzte Spiel dieses Jahres am 3. Advent in Heidenau verlangt von uns eine deutliche Leistungssteigerung!